

Mechanisches Arbeitstier

Langeweile oder Muskelkater gehören nicht zu den programmierten Optionen dieses Roboters – und das dürfte ein Vorteil sein. Das **mechanische Arbeitstier** ist namenlos, aber es stammt von einer jungen amerikanischen Firma mit vielsagendem Namen: [Harvest Automation](#), also Ernteautomatisierung. Ihr Hauptziel ist die Herstellung **duldsamer Feldarbeiter**, die zunächst in Gärtnereien Einzug halten sollen: weil dort ständig schwere Pflanztöpfe umgestellt werden müssen und diese Tätigkeit nicht nur anstrengend, sondern auch **monoton** ist. Gegenwärtig testet Harvest Automation seine Roboter an mehreren Orten der US-Ostküste. Auch auf Baustellen, im Bergbau, im Großhandel oder in anderen produzierenden Sparten könnten die blechnen Gehilfen ihren menschlichen Kollegen manchen Muskelkater ersparen.

Robomow

Die Staubsauger des [US-Herstellers iRobot](#) gehörten zu den ersten, die einfache **Robotertechnik für den Haushalt** popularisiert haben: Geduldig wuseln die flachen, runden Gefährte über den Boden, bis sie die gesamte Fläche einmal abgesaugt haben. Nach demselben Prinzip fährt der abgebildete [Robomow](#) der israelischen Firma Friendly Robotics über eine **Rasenfläche** und mäht diese ab. Das akkubetriebene Gerät kehrt automatisch zu seiner **Ladestation** zurück, wenn es nur noch über wenig Strom verfügt oder fertig gemäht hat. Weil das rotierende Scherblatt eines Rasenmähers ungleich gefährlicher ist als der Unterdruck eines Staubsaugers, stoppen Sensoren das Messer des Robomow sofort, wenn das Gerät angehoben wird.

Reem

»Mein Name ist Reem, kann ich helfen?« Schon bald soll diese rollende **Hostess** auf Messen und in Einkaufszentren Besucher an die Hand nehmen oder Gäste durch Ausstellungen führen. **Reem** kann Fragen beantworten und leichte Gegenstände tragen. Das Display auf der Brust des Roboters zeigt Besuchern den Weg zum nächsten Restaurant. Der spanische Entwickler [Pal Robotics](#) baut derzeit eine Fabrik in **Abu Dhabi**, zwölf Roboter pro Monat sollen dort vom Band rollen. Geldgeber ist ein Scheich des arabischen Emirats. 50 Millionen Dollar soll die [Entwicklung von Reem](#) und seinen Vorgängern schon gekostet haben. Manche Kritiker befürchten indes, die Roboterhelfer könnten vielen unterbezahlten Arbeitskräften in den Emiraten den Job wegnehmen.

Don 8R

Noch so eine unangenehme Tätigkeit, die Menschen wohl allzu gerne an Maschinen delegieren würden: **Spenden sammeln** in der Fußgängerzone. Statt selber mit einer Sammelbüchse herumzustehen, versah der Designstudent Tim Pryde eine **Dose mit Rollen und Sensoren**. Sein papierkorbgroßer **Don-8r** (ausgesprochen: *donater*, Spender) musste sich auf extrem hartem Pflaster bewähren, in Schottland. In der Stadt Dundee sammelte er ab April vergangenen Jahres Spenden für das örtliche Wissenschaftsmuseum Dundee Science Center. Wenn das Gerät mit Blinken und einer aufgezeichneten Spendenbitte einen **Passanten** dazu bewegen konnte, eine Münze in den Schlitz an seiner Oberseite zu werfen, bedankte es sich mit einer Melodie und rollte zum nächsten Passanten weiter. Mit der Ausdauer einer Maschine.